

PRESSEMITTEILUNG

17.11. | Welt-Frühgeborenen-Tag | Zusammen von Anfang an

Zahlen & Fakten

In Deutschland kamen 2019 insgesamt 64.437 Neugeborene vor der vollendeten 37. Schwangerschaftswoche als sogenannte Frühchen zur Welt. Das ist jedes 11. Baby. Die meisten Frühchen kommen als sogenannte moderate bzw. späte Frühgeborene zur Welt. Etwa 10 Prozent aller Frühgeborenen werden als sogenannte Hochrisikokinder bezeichnet, weil sie mehr als 10 Wochen zu früh geboren wurden. Sie sind noch sehr unreif. Das macht sie besonders anfällig für Komplikationen.

Mortalität

Nicht alle Frühchen überleben den vorzeitigen Start ins Leben. Je unreifer ein Neugeborenes bei seiner zu frühen Geburt, desto höher ist das Risiko für sein gesundes Überleben. 2019 war extreme Unreife der häufigste Grund für das Versterben eines Neugeborenen im Krankenhaus.

Langzeitprognose

Mit den Langzeitauswirkungen einer zu frühen Geburt befassen sich Forscher erst seit wenigen Jahrzehnten systematisch. Fest steht, dass manche Betroffene auch im Erwachsenenalter mit körperlichen und psychischen Auswirkungen der Frühgeburt zu kämpfen haben.



Familie werden - Familie sein

Zusammen von Anfang an!

Frankfurt, den 17.11.2020. Die COVID-19 Situation hat dazu geführt, dass viele Frühgeborenen-Stationen die Zugangsregeln für Eltern beschränkt haben. Eltern können aufgrund dessen beispielsweise nur noch getrennt voneinander zu bestimmten Zeiten zum Kind. Das belastet betroffene Familien zusätzlich. Weder können sie gemeinsam als Eltern für ihr Kind da sein, noch sich als Paar gegenseitig unterstützen, wenn sie im Wechsel zwischen Klinik, Arbeitsplatz und zu Hause pendeln müssen.

Dabei zeigen die Entwicklungen der vergangenen Monate, dass Kliniken ohne entsprechende Beschränkungen keinen Anstieg der Infektionszahlen zu verzeichnen haben. Aufgrund dessen kann davon ausgegangen werden, dass der gemeinsame Aufenthalt von Eltern bei ihrem Kind auf der neonatologischen Station unter Einhaltung der üblichen Hygiene-Regeln unbedenklich ist.

Daher appelliert der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. am heutigen Welt-Frühgeborenen-Tag gemeinsam mit dem Netzwerk Neonatologie und der Deutschen Stiftung für kranke Neugeborene an die

Welt-Frühgeborenen-Tag

Der Welt-Frühgeborenen-Tag möchte über Landesgrenzen hinweg Frühgeburt und ihre Folgen thematisieren. Frühgeborene sind die größte Kinderpatientengruppe Deutschlands. Dennoch werden Probleme und Risiken für die weitere Entwicklung dieser Kinder nicht in entsprechendem Maß wahrgenommen. Das gilt auch für andere Länder. Daher machen jährlich am 17. November in ganz Europa, Afrika, Amerika und Australien Elternvertreter auf die Belange von Frühgeborenen und ihren Familien aufmerksam.

PURPLE FOR PREEMIES

Die Idee zur Beleuchtung von exponierten Gebäuden auf der ganzen Welt erfreut sich eines immer größer werdenden Zuspruchs. Auch in Deutschland erstrahlen neben dem Heidelberger Schloss immer mehr regionale Wahrzeichen am Abend des 17.11. in der Farbe Lila.



MIAS START

Die liebevoll animierte und kurz erzählte Bildergeschichte Mias Start illustriert das Thema Frühgeburt mit all seiner Dramatik für betroffene Familien sehr anschaulich und wird ab dem 17.11. auf allen Kanälen des Bundesverbandes und seiner Partner zu sehen sein. Mehr Infos unter www.welt-fruehgeborenen-tag.de

Verantwortlichen, den Zugang der Eltern zu ihren Kindern so schnell wie möglich wieder zu normalisieren, um betroffenen Familien zusätzliches Leid zu ersparen und den wichtigen Bindungsaufbau nicht zu gefährden.



global alliance
for newborn care

EFGNI

european foundation for
the care of newborn infants

Unterstützt wird dieses Anliegen auch durch die globale GLANCE-Kampagne (www.glance-network.org).

Der Bundesverband „Das frühgeborene Kind“ e.V. vertritt seit 1992 deutschlandweit die Interessen von betroffenen Frühchen-Familien. Er setzt sich unter anderem für eine optimierte Versorgung der Kinder während der anfänglichen Akutphase in der Klinik ein. Mehr Infos unter www.fruehgeborene.de

Pressekontakt: Katarina Eglin | Mail: pr@fruehgeborene.de
Mobil: 0160 - 52 096 66